

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Psycholyse: Drogensumpf versus Psychotherapie

Autorin: Dorothea Brummerloh

Regie: Fabian von Freier

Redaktion: Ulrike Bajohr

Produktion: Dlf 2018

Erstsendung: Dienstag, 17.07.2018, 19.15 Uhr

Mitwirkende:

Kerstin Fischer

Martin Schaller

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

Musik: „The Thin Red Line“

Arno Deister

Alles, was mit der Psyche zu tun hat, steht in der ganz großen Gefahr, missbraucht zu werden.

Kahse

Ich will ein bisschen aus dem Untergrund erzählen, denn da komme ich her...“

Sabine Bundschu

Ich war in einer existenziell bedrohlichen Situation und da hat mir meine beste Freundin den Tipp gegeben, da gibt es ja noch etwas anderes, was du machen kannst.

Kahse

„(Beifall) Ich stell mal meine Definition von Psycholyse dar, damit ihr wisst, aus welcher Brille ich da gucke.

Laszlo Pota

Wenn etwas verdrängt wird, dann schützt uns das Unbewusste dadurch. Diesen Willen zu erzwingen, indem ich jemanden unter Medikamenten setze, ist völlig falsch.

Kahse

Also darunter verstehe ich den strukturierten und differenzierten Gebrauch von Psychodelika....

Ina Köhler

Und dann ging es auch sehr schnell, dass alle anderen nicht mehr richtig ansprechbar waren...

Ansage

Psycholyse: Drogensumpf versus Psychotherapie

Ein Feature von Dorothea Brummerloh

Atmo Türöffner, Holztreppe

Autorin

Ina Köhler bittet in ihre gemütliche Wohnküche, Hinterhaus, 6. Etage, weiter Blick über Berlin. Die 60-Jährige schenkt Kaffee ein und stellt Obst auf den Tisch. Dann beginnt sie zu erzählen.

Ina Köhler

Ich habe viele, viele Jahre lang körperliche Symptome gehabt und kein Arzt hat eine Ursache gefunden. Ich war jahrelang in therapeutischer Behandlung, weil es immer hieß `Das ist psychosomatisch`. Und ich war, als es mir noch viel schlimmer ging, in einer psychosomatischen Klinik für neun Wochen.

Autorin

Ihre ganze Hoffnung setzte Ina Köhler, von Beruf Fotografin, auf die Behandlung in einer psychosomatischen Klinik, der Habichtswald-Klinik Kassel, in die sie ihr Hausarzt überwies. Doch so sehr sie sich dort auch anstrengte, jedes Therapieangebot annahm, besser ging es ihr nicht. Heute weiß Ina Köhler, dass eine seltene Missbildung der inneren Organe Ursache ihrer Beschwerden war. Damals zweifelte sie an ihrer Wahrnehmung.

Ina Köhler

...und war zum dem Zeitpunkt selber der Meinung, niemand kann mir offenbar helfen und ich muss unbedingt die Tiefentraumata meiner Seele aufdecken, um gesund zu werden. Und in der Klinik hat es nicht geklappt. Es gab einen Zettel, wo die empfohlenen Ärzte drauf standen. Meine Therapeuten haben gesagt, er ist der Allerbeste und da bin ich zu ihm gegangen.

Autorin

Sie beginnt in Berlin, beim Allgemeinmediziner und Psychotherapeuten Garri Rober, eine ganz normale Psychotherapie. Was sie zu diesem Zeitpunkt nicht weiß: Der Arzt ist Anhänger der Psycholyse, einer in Deutschland verbotenen Therapiemethode, bei der illegale Drogen verabreicht werden, um Patienten zur Bewusstseinsweiterung zu verhelfen.

Arno Deister

Menschen, die ein psychisches Problem haben, die psychisch krank sind, sind in Not.

Autorin

Arno Deister ist Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde. Diese wissenschaftliche medizinische Fachgesellschaft legt Standards für anerkannte Therapien und Verfahren fest.

Arno Deister

Und was völlig untherapeutisch ist, wenn man das ausnutzt und Menschen in eine Situation bringt, Dinge zu tun, die sie nie tun würden, weil sie aus ihrer Not heraus wollen. Dann ist das ethisch nicht vertretbar.

Laszlo Pota

In diesen Therapieangeboten wird eine Substanz benutzt, um etwas aus jemandem heraus zu locken, was angeblich zugeschüttet ist.

Autorin

Der Psychotherapeut und Suchtexperte László Póta ist Vizepräsident des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen.

Laszlo Pota

Wenn etwas verdrängt wird, dann schützt uns das Unbewusste gerade dadurch. Es kann reaktiviert werden. Aber letztendlich ist es nicht

gewollt, dass das herausgekitzelt wird. Es ist nur dann ein Prozess der Heilung, wenn ich selber dazu komme, das aufzudecken und mich damit auseinandersetzen will.

Autorin

Wenn man über die vom Unterbewusstsein gesetzten Grenzen hinausgeht, so Pota, kann der Patient unter Umständen in eine Psychose oder Schizophrenie geführt werden.

Von all dem ahnt Ina Köhler aus Berlin nichts, als sie in ihrer Verzweiflung nach dem scheinbar rettenden Strohalm greift.

Ina Köhler

Also ist vielleicht dieser Arzt meine letzte Hoffnung. Der ist Therapeut und Arzt, das ist schon mal gut. Und der hat mir nach ein paar Wochen gesagt, also er macht auch eine ganz besondere Art von Therapie. Er unterstützt Therapie mit Substanzen und ich hatte keinen Grund anzunehmen, dass daran irgendetwas nicht stimmen könnte. Ich hatte in meinem ganzen Leben noch nie etwas von Psycholyse gehört.

Atmo

U-Bahn: Nächste Halt: Karlsplatz/ Stachus. Umsteigemöglichkeit zur S-Bahn.

Autorin

Wer mit der Münchner U-Bahn fährt, kennt die Stimme von Sabine Bundschu. Die 58-Jährige ist nicht nur professionelle Sprecherin,

sondern auch Sängerin und Musikerin. Bundschu schaut ihren Gesprächspartner fest in die Augen, macht nicht den Eindruck, als wäre sie schnell zu erschüttern.

Sabine Bundschu

Ich bin natürlich, wie alle Menschen zu so was kommen, in einer absoluten Krise dahin gekommen. Ich habe Therapie gemacht vorher. Ich hatte eine kleine Tochter, habe mich getrennt von dem Vater der Tochter. Und da hat mir meine damals beste Freundin den Tipp gegeben, da gibt es ja noch etwas anderes, was du machen kannst. Das hat ihr mehr geholfen als jede Therapie.

Autorin

Die Anwerbung neuer Klienten, erklärt Bundschu läuft immer nach dem gleichen Muster. Entweder es ist eine beste Freundin, wie bei ihr. Oder jemand, der einen Vertrauensvorschuss genießt- ein Arzt, ein Heilpraktiker, ein Psychotherapeut.

Sabine Bundschu

Das ist ja das schlimme Prinzip. Wenn Sie jetzt zwei Jahre bei einem Therapeuten sind und der sagt, unsere Therapie ist zu Ende. Sollten Sie mal Lust haben, noch ein bisschen tiefer zu schauen, ich mache da so Wochenendworkshops. Ich gebe Ihnen mal einen Zettel mit. Natürlich machen Sie das, wenn Sie in einer Krise sind.

Autorin

Wer von seelischen Problemen geplagt wird, die er allein nicht

bewältigen kann, sollte professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. Psychotherapeuten arbeiten zum Beispiel mit Gesprächen, Entspannungsverfahren oder Verhaltenstherapien, um Störungen des Denkens, Handelns und Erlebens zu behandeln. Arno Deister:

Arno Deister

Diejenigen, die psycholytische Therapie machen, versuchen dazu bestimmte Stoffe einzusetzen, die das Gehirn mehr oder weniger stark, teilweise sehr stark beeinflussen.

Autorin

Und genau darin liegt die Krux, meint der Psychiater und Psychotherapeut.

Arno Deister

Es geht um Veränderung, Veränderung von Erleben. Veränderung geht nicht auf Knopfdruck. Sondern ich kann mich nur dann verändern, wenn ich Erfahrungen mache mit mir selbst, wenn ich etwas ausprobieren kann und das ist etwas, was Zeit braucht und was in der Regel auch eine Psyche braucht, die jetzt nicht in einer besonderen Form durch Stoffe beeinflusst ist. Nur dann sind diese Effekte eigentlich auf Dauer haltbar und sinnvoll. Man versucht mit der Psycholyse eine Art Kurzschluss hinzubekommen.

Laszlo Pota

Das heißt, es werden bestimmte Substanzen verabreicht – Drogen, wie zum Beispiel LSD oder Mescaline oder Pilze - das sind chemische Stoffe,

die die Persönlichkeit tief verändern und auch jemanden für ewig krankmachen können.

Autorin

Therapie mit bewusstseinsverändernden Substanzen ist eine uralte Behandlungsmethode, die bis heute von Naturvölkern praktiziert wird.

Der Einsatz psychotroper Substanzen in der Psychotherapie begann in den 1930er-Jahren. 1943 entdeckte der Schweizer Chemiker Albert Hofmann das LSD, das ebenfalls Einzug in die Psychotherapie hielt. Pionier der Forschung mit psychoaktiven Substanzen in Deutschland war Hanscarl Leuner. Etwa Mitte der 1950er-Jahre begann der Psychiater und Psychotherapeut, mit Halluzinogenen zu experimentieren, mit Stoffen wie LSD, Psilocybin oder Ketamin, die die Sinneswahrnehmung verändern: Reize aus der Umwelt können verstärkt und verzerrt wahrgenommen werden, was in Halluzinationen gipfeln kann. Ähnliches erleben auch schizophrene Menschen. Leuner erzeugte bei Gesunden sogenannte „Modellpsychosen“.

Arno Deister

Und die ursprüngliche Idee war, ob ich das Gehirn so beeinflussen kann durch bestimmte Stoffe, dass ich etwas darüber lerne, was passiert in einem Gehirn eines Menschen, der eine Psychose hat? Und wenn ich das gelernt habe, kann ich das dann vielleicht therapeutisch einsetzen.

Autorin

Die Psycholyse nahm ihren Anfang in den 1960er-Jahren, als Drogen wie LSD, Mescaline und andere high-machende Stoffe Hochkonjunktur

hatten. Aussteiger und Hippies wollten ihren Erlebnishorizont erweitern und propagierten bewusstseinsweiternde Trips.

Musik „Lucy in the Sky with Diamonds“

Autorin

Die Beatles sangen „Lucy in the Sky with Diamonds“- abgekürzt LSD.

Auch der amerikanische Psychologieprofessor Timothy Leary forderte die Freigabe solcher Drogen. Leary setzte LSD in Studien ein, die sich zu Drogenpartys entwickelten. 1963 wurde er von der Harvard University gefeuert.

Immer wieder machte das von seinem Entdecker selbst als „Sorgenkind“ bezeichnete LSD Schlagzeilen. Auf Grund falscher Dosierung erlebte man statt „Flower-Power“ Horrortrips: Menschen fühlten sich in Gott verwandelt, mutierten zu Tieren, schrumpften zu Zwergen und blieben so tagelang verstört. Manch einer meinte gewichts- und körperlos zu sein und sprang aus dem Fenster. Andere wiederum verspürten Mordlust. Das rief die Behörden auf den Plan: Ende der 60er-Jahre wurde die Droge in den USA, später weltweit verboten.

Arno Deister

Das Problem bei all diesen Substanzen ist, dass sie so massiv in das Gehirn eingreifen, dass sie das Gehirn einfach in einen nichtnatürlichen Zustand bringen und das Gehirn hat nun mal eine sehr zentrale Regelungsfunktion für den ganzen Körper und wenn sie jetzt hier natürliche Regelungsmechanismen außer Kraft setzen, dann kriegen Sie wirklich echte Probleme. Sie kennen das bei Ecstasy: Wenn sie dort die

Veränderung der Temperaturregulation haben und ein Mensch sich jetzt ganz heftig anstrengen kann und nicht so schwitzt wie das ein gesunder Mensch tun würde, dann wird er überhitzt und das wird schlicht und ergreifend lebensgefährlich.

Atmo Wir können uns dann rüber setzen ins Wohnzimmer. Will nur kurz Kaffee... (Kaffeemaschine) ...

Autorin

Der in Hannover lebende Psychiater Torsten Passie ist spezialisiert auf das Thema psycholytische Therapie. Er hat Studien u.a. zum Anästhetikum Ketamin, sowie dem halluzinogenen Pilzwirkstoff Psilocybin verfasst.

Passie behandelte in den 1990er-Jahren zusammen mit Hanscarl Leuner in dessen Praxis Patienten, bei denen nichts anderes mehr zu helfen schien, mit einem Abkömmling des Mescalins. Als Schüler Leuners spricht Passie statt von Psycholyse von psycholytischer Psychotherapie.

Torsten Passie

Psycholytische Psychotherapie ist so definiert, dass dem Patienten ein Medikament gegeben wird, was seine Vorstellungsfähigkeit, was seine Gefühle, was sein Denken und die Verbundenheit der Gedanken auf eine veränderte Weise verstärkt. D.h. die Leute erleben mehr von sich - dadurch, dass sie Zugang zu mehr Gefühlen haben, zu anderen Perspektiven und Sichtweisen auf Dinge. Und wenn man die Menschen in Ruhe auf die Couch legt und eine Augenklappe gibt und ein bisschen

Musik zu spielt, dann kommen doch sehr persönliche Erinnerungen, Gefühlsbefindlichkeiten usw. auf.

Autorin

Die psycholytische Therapie sei keine eigenständige Therapieform, sondern ein zusätzliches Angebot innerhalb der klassischen Psychotherapie, sagt Passie.

Torsten Passie

Da geht es eher darum, dass man vielleicht zwei, drei, vier Sitzungen pro Jahr in einen gewöhnlichen psychotherapeutischen Prozess einschaltet und wenn man diese Erlebnisse in die Therapie mit zurückbringt, kann man die wiederum bearbeiten und verarbeiten.

Arno Deister

Diese Vorstellung, ich gebe einen Stoff, der eine Sache im Gehirn macht, und die nutze ich dann - diese Vorstellung hat sich nicht bewahrheitet.

Autorin

Gleichzeitig wurden Medikamente entwickelt, erklärt Arno Deister, mit denen gezielt therapeutische Effekte bei der Behandlung von Schizophrenie oder Depression erzielt werden können. Antidepressiva zum Beispiel unterstützen das Gehirn dabei, wieder ein natürliches Gleichgewicht zu erreichen, sie stabilisieren es – eine klare therapeutische Aufgabe, so Deister. Drogen dagegen lösen

unterschiedliche, oft nicht vorhersehbare Wirkungen aus. Ein definierter therapeutischer Effekt sei so nicht zu erreichen.

Die heutigen Verfechter der Psycholyse betonen gebetsmühlenartig: Die Drogen, die sie als Stoffe, Substanzen oder - in esoterisch geprägten Kreisen - als Heilmittel bezeichnen, seien nicht gesundheitsschädlich.

Torsten Passie:

Torsten Passie

Man sollte der Korrektheit halber erwähnen, dass diese Stoffe - LSD, Psylocibin, Mescaline, MDMA, Ecstasy - dass diese Stoffe per se erst einmal nicht besonders gefährlich sind. Das ist auch die Ursache dessen, dass bisher keine großen Komplikationen aufgetreten sind.

Autorin

Ina Köhler hat in ihrer Therapiegruppe etwas anderes erlebt. Die Berlinerin, die schon wegen ihrer Medikamentenphobie nie Drogen genommen hat, ging gemeinsam mit ihrem Ehemann zu einem Wochenendseminar. Auch dieses Mal lehnten sie die herumgereichten Neocor-Kapseln strikt ab. Nach einer Stunde gab es für die anderen Teilnehmer die übliche zweite Runde: MDMA-Pulver, also Ecstasy, in mit Wasser aufgefüllten Gläsern. Bei früheren Sitzungen setzte die Wirkung nach einer halben oder ganzen Stunde ein.

Ina Köhler

Diesmal war es ganz anders. Es war schon nach 5 -10 Minuten heftigste Reaktion. Aber der Arzt hat in keiner Weise erkennen lassen, dass das irgendwie ungewöhnlich wäre. Und dann ging es auch sehr schnell, dass

alle nicht mehr richtig ansprechbar waren und die haben geschrien, zwei haben an mir gehangen und haben ... es war eine grauenvolle Situation und ich hab zu dem Arzt geguckt und habe immer gefragt, was sollen wir machen? Und der hat eigentlich auch nicht richtig auf uns reagiert. Hat immer nur so och, lasst es durch, lasst es durch. Helft ihnen nicht. Das ist das Böse in uns.

Autorin

Irgendwann schien auch dem Therapeuten zu dämmern, dass etwas aus dem Ruder lief. Zwei Personen ging es besonders schlecht, so dass er ihnen eine Spritze gab. Als es den beiden immer schlechter ging, einer wiederbelebt werden musste, schrie auch der drogenberauschte Therapeut nach einem Notarzt. Zuvor bat er die Köhlers noch, die andern in seinem Bus wegzubringen.

Ina Köhler

Und hab ich, weißt du, dass ich mir das wirklich überlegt habe, wie kriegen wir die jetzt alle in den Bus und dann irgendwie gedacht hab, aber das können wir nicht machen. Denen geht es so schlecht und die alle in den Bus? Und dann erst kam der Gedanke, warum will er das? Er will, dass das keiner mitkriegt. Und dann bin ich aus meiner Trance aufgewacht und habe gesagt, nein. Und dann glaube ich, dass ich kapiert habe, was hier läuft. Das war wie so ein Aufwachen aus einer Abhängigkeit...

Autorin

Zwei Menschen bezahlten bei dieser Sitzung in Berlin den Leichtsinn des

Therapeuten Garri Rober mit ihrem Leben. Sie starben an einer Überdosis Ecstasy.

Musik

Autorin

Über die Wirkung von Ecstasy schreibt der Neurobiologe Gerald Hüther in der Fachzeitschrift „Pharmakologie und Pharmakotherapie“:

Zitator:

„Inzwischen konnte der massive Untergang serotonerger Nervenendigungen im Gehirn ehemaliger Ecstasy-Konsumenten mit Hilfe bildgebender Verfahren zweifelsfrei nachgewiesen werden...“

Autorin

Die Nervenenden in unserem Gehirn setzen den Botenstoff Serotonin frei. Dieser harmonisiert alle ablaufenden Prozesse. Man kann sich das wie einen Ölfilm vorstellen, der über dem Hirn liegt. Ecstasy zerstört diese Nervenenden und damit den Schutz des Gehirns. Fortan kann alles, was im Gehirn abläuft, ´ungepuffert´ zutage treten: aus einer Ängstlichkeit kann eine Angststörung werden, aus einer gewissen Melancholie eine Depression. Antriebslosigkeit, Gedächtnisstörung, Konzentrationsschwäche sind möglich. Körperliche Symptome wie extremes Schwitzen, verstärkte Atmung, Überaktivität und Herzrasen können unterschiedlich stark auftreten. Niemand kann genau sagen, was bei dem einzelnen auf Ecstasy passiert. Und das macht es so gefährlich.

Musik

Autorin

Mit einer Sondergenehmigung für die Schweiz hat Torsten Passie zusammen mit dem Schweizer Peter Gasser eine Pilot-Studie in der Alpenrepublik durchgeführt. Zwischen 2008 und 2012 wurden an 12 Patienten, die an Krebs oder anderen tödlichen Krankheiten litten, die Auswirkungen von LSD getestet. Dabei behandelten die Therapeuten ihre Patienten zweimal mit LSD. Die Probanden gaben in der späteren Evaluierung eine Verbesserung ihres Lebensgefühls an.

Arbeitet man nach dieser Methode, spricht man von einer "Qualitativen Studie", also einer Befragung der Probanden durch den Therapeuten.

Der Goldstandard bei medizinischen Studien ist weltweit die doppelblinde, randomisierte Studie in einer ausreichend großen Kohorte. Das heißt: Die Patienten werden zufällig ausgewählt, in zwei Gruppen aufgeteilt. Weder der Arzt, noch die Patienten wissen, wer das Mittel und wer das Placebo bekommt. Das Verfahren bedarf der Erlaubnis einer Ethikkommission und der Einwilligung der Patienten.

Arno Deister

Das ist ein ganz grundsätzliches Problem, weil der Therapeut, in dem er eine bestimmte Absicht hat, ein Medikament oder ein Stoff zu geben, die Wirkung schon beeinflusst.

Autorin

Trotz aller Bedenken ist Psychiater Torsten Passie überzeugt, dass die psycholytische Psychotherapie sich wieder Bahn brechen werde,

benennt allerdings konkrete Bedingungen: nur unter ärztlicher Kontrolle im Rahmen einer Psychotherapie nach Ausschluss von Kontraindikationen, die Passie aufzählt:

Torsten Passie

So sind das zum einen Patienten, die relativ schlecht ihre Affekte steuern können, die keine gute Realitätsprüfung haben. Dann Leute, die psychische Labilitäten aufweisen. Dann Menschen in starken persönlichen Krisensituationen und insbesondere auch Menschen mit Psychosen und vielleicht noch besser auch Menschen, deren Blutsverwandte ersten Grades unter solchen psychotischen Erkrankungen leiden.

Autorin

Nach diesen Kriterien hätten weder Ina Köhler noch Sabine Bundschu eine Psycholyse machen dürfen. Auf ein Anamnesegespräch zum Ausschluss von Kontraindikationen verzichtet man in der Psycholyse-Szene genauso wie auf eine individuelle Dosierung der Drogen nach Kilogramm Körpergewicht.

Torsten Passie

Das ist eigentlich nicht Lege artis, also nicht gemäß der Kunst der psychologischen Psychotherapie. Sondern das wäre einfach Drogeneinnahme.

Musik

Autorin

Nicht immer sterben Leute an den illegalen Drogen wie bei der Sitzung in Berlin. Etwas glimpflicher lief es im niedersächsischen Handeloh ab, wo eine Psycholyse-Sitzung zu einem - im Sprachgebrauch der Rettungsmediziner - „Massenanfall an Verletzten“ führte.

Sitzungsleiter Stefan Scholz hatte den Teilnehmern u.a. 2C-E verabreicht, das in Szenenkreisen als „Aquarust“ bekannt und seit 2014 verboten ist. Mehr als 160 Einsatzkräfte der Feuerwehr, des Deutschen Roten Kreuzes und der Johanniter-Unfallhilfe rückten an, um die 29 Drogenopfer zu versorgen. Sie litten unter Wahnvorstellungen, Krampfanfällen, Atemnot und Herzrasen, teilweise waren sie kaum ansprechbar.

Eindeutig distanzieren will sich Psychiater Passie trotz alledem nicht von dieser Szene.

Torsten Passie

Was verboten ist, muss verboten bleiben, sozusagen. So jedenfalls der Gesetzgeber derzeit. Also man sollte auch bedenken, da es ja auch einige Leute im Untergrund gibt, die das sehr seriös anwenden, dass diese Leute natürlich auch schon besonderes Risiko eingehen für ihre Patienten und nicht für sich selbst. Also auch diese Leute gibt es. Die sind natürlich nicht so pressewirksam, weil die ja keine Zwischenfälle produzieren.

Autorin

Die psycholytische Therapie mit LSD, Mescaline, Psilocybin und MDMA ist in Deutschland verboten - Punkt!

Das Verbot scheint jedoch nichts daran zu ändern, dass sich ein Netz von Pseudo-Therapiegruppen durch den gesamten deutschsprachigen Raum zieht - ausgehend vom Schweizer Psychiater Samuel Widmer und seiner Kirschblütengemeinschaft.

Widmer war Mitglied der Schweizer Ärztesgesellschaft für Psycholytische Therapie, kurz SÄPT. Auch Torsten Passie ist Mitglied der SÄPT, genau wie Peter Gasser, Passies Co-Autor. Gasser war ein langjähriger Weggefährte des 2017 verstorbenen Widmer; bei ihm hat er die Psycholyse gelernt. Widmer hat Hunderte Therapeuten ausgebildet.

Musik

Autorin

Sabine Bundschu gehörte jahrelang der Kirschblütengemeinschaft an. Sie war zusammen mit Stefan Scholz und Garri Rober unter den Eingeweihten, die Samuel Widmer in seiner „Meisterklasse“ in der Psycholyse instruierte. 23 Jahre ihres Lebens habe sie nach der Psycholyse ausgerichtet, erzählt die Musikerin mit Kopfschütteln - bis zu jenem 27. April 2014. Nach dem Tod eines Freundes nahm sie gemeinsam mit einer psycholyseerfahrenen Freundin ein - wie sie sagt - „relativ unerforschtes Fluoramphetamin“ ein:

Sabine Bundschu

Und das Gütezeichen eben war, dass das eine Droge ist, die der Widmer

auch verteilt, auch in der gleichen Dosierung, und das war für mich wie ein Zertifikat.

Autorin

Ihrer Freundin machte die Dosis offenbar nichts aus. Anders bei Sabine Bundschuh:

Sabine Bundschu

Ich hatte einen Schlaganfall mit zwei Hirnblutungen und ein reversibles zerebrales Vaso-Konstriktions-Syndrom. Das sind Krämpfe in den Gefäßen im Gehirn, die Kopfschmerzen machen, die medizinisch heißen „Vernichtungsschmerz“.

Autorin

Warum ihre Freundin ihr in diesem lebensgefährlichen Zustand über zwei Tage Hilfe verwehrt hat, kann nur mit dem kruden Überbau der Psycholyse erklärt werden: Jedem körperlichen Symptom wird eine psychische Störung zugeordnet. Kopfweg bedeutet: Du denkst zu viel. Gibt man seinen Bewegungsdrang auf Ecstasy nach, hat man seine Gefühle nicht im Griff. Zugrundeliegendes Prinzip: Du bist selbst schuld. Das Böse muss raus! Hinzukomme dieser unglaubliche Gruppendruck, erinnert sich Bundschu.

Sabine Bundschu

Und natürlich denken Sie sich, also irgendwas kommt mir da komisch vor. Und sie haben dann 99 Leute, die sagen, also das kann schon sein am Anfang und es ist ein schwerer Weg und das ist ein langer Weg...

Man kommt ja in einer Krise, sonst wäre man gar nicht da. Wenn man selbstbewusst wäre und sagen würde, ihr habt ja wohl nicht alle Tassen im Schrank, dann wär man gar nicht da.

Laszlo Pota

Wenn ich im Einzelkontakt Ihnen sage: Ziehen Sie sich aus- würden Sie sagen, der hat einen Sockenschuss. Wenn aber da zwölf Leute sitzen und davon acht anfangen, sich auszuziehen, dann existiert so etwas wie sozialer Gruppendruck. Und wenn dann nicht nur der Therapeut, sondern dann auch noch die anderen anfangen, mich zu beeinflussen, dann ist eine labile Persönlichkeit ganz schnell dabei, aufzugeben und mitzumachen und es passiert genau das, was ich mit Re-Traumatisierung meine: Ich muss dann wieder etwas tun, was ich gar nicht wollte.

*Atmo Navi: ... Bitte in 300 Metern rechts abbiegen in die Zielstraße...
Jetzt zweite rechts abbiegen in die Zielstraße...*

Autorin

Unterwegs zu Familie Müller. Karin Müller, die in Wirklichkeit anders heißt, ging jahrelang zur Psycholyse, die ihr von ihrer Heilpraktikerin empfohlen worden war. Erst als sie ihren Mann Rolf kennenlernte, der kritisch nachfragte, versuchte sie sich aus der Gruppe zu lösen. Einfach war das nicht. Damit die Gruppen unbehelligt agieren können, herrscht Schweigepflicht.

Karin Müller*

Das ist ja dann auch so in dieser Szene, das ist ja was Gutes, was man macht. Also eigentlich müsste es erlaubt werden, weil es so etwas Tolles ist. Und nur weil einige Missbrauch damit betrieben haben, ist es verboten worden.

Autorin

Karin Müller fällt das Sprechen nicht leicht. Es scheint, als fühle sie sich an ihr Schweigegelübde immer noch gebunden. Hans-Peter Waldrich, ebenfalls Aussteiger, zitiert dagegen das Gelübde seiner Gruppe:

Hans-Peter Waldrich

Ich verspreche, Stillschweigen zu bewahren über die eingenommene Substanz, über Ort und Zeitpunkt des Treffens, über die Teilnehmer und die gemachten Erfahrungen. Ich verspreche, weder mir noch anderen während und nach der Erfahrung Schaden zuzufügen. Ich verspreche, heiler und weiser aus der Erfahrung zurückzukehren und ich übernehme die volle Verantwortung für das, was ich hier tue.

Autorin

Wer das Gelübde bricht, wird aus dem scheinbar elitären Kreis ausgestoßen. Rolf Müller wollte seiner Frau beim Ausstieg helfen, ist mit zu einem Treffen gegangen, hat Fragen gestellt, Probleme benannt. Prompt wurde Karin Müller gebeten, nicht mehr zu kommen.

Karin und Rolf Müller*

Karin: *Na ja, mein Mann war eine Gefahr für die Gruppe... Das ist ja*

dann Verrat, was ich gemacht habe, zwar ungewollt, aber im Prinzip habe ich die Gruppe verraten. Ich habe es ihm erzählt ...

Rolf: *Das ist ja Blasphemie. Sie gehörte doch zu den Eingeweihten und ist vom Glauben abgefallen, während ich doch bloß ein Ungläubiger war.*

Karin: *Wir sind die Auserwählten. Wir sind schon weiter als die anderen.*

Autorin

Auserwählte, Eingeweihte, die das Geheimnis wahren, bei Verrat droht Ausschluss - alles Methoden, die man von Sekten kennt, sagt Sabine Bundschu.

Sabine Bundschu

Das Geheimnis verbindet ganz, ganz, ganz stark. Und die Gemeinschaft ist natürlich auch noch wichtiger als die Leute, die da von außen kommen.

Hans-Peter Waldrich

Als sich dann andere Aussteiger meldeten, hatten wir alle die gleiche Erfahrung gemacht: Dass wir plötzlich zu Sündenböcken wurden. Wir sind als Kritiker nicht mehr würdig, dass man mit uns spricht.

Sabine Bundschu

Die Frau vom Widmer, die Danielle, hat immer gesagt: der Durchschnittsmensch. Also der Durchschnittsmensch ist der, der nicht dazugehört. Auch das ist ein Zeichen von Sektenhaftigkeit- man ist dabei oder man ist der Feind.

Autorin

Bei ihrem Rausschmiss war Karin Müller seit 12 Jahren in der Therapiegruppe, ohne dass sie ihrem Ziel, mehr Selbstsicherheit, näher gekommen wäre.

Karin Müller*

Das ist ja dann auch kein festes Ziel, sondern auch ein Weg, um irgendwann mal dahin zu kommen. Es gibt immer etwas zu verarbeiten, das ist ein dauerhaftes Ziel.

Autorin

In der Psychotherapie geht es um die Verarbeitung von Erlebnissen - das ist unumstritten. Bei Verhaltenstherapie sind in der Regel 45 Stunden, in besonderen Fällen bis zu 80 Stunden ausreichend. Die tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie kann zwischen 50 und 100 Stunden dauern. Über Jahre an der Gruppe, an den Drogensitzungen zu „kleben“- das sei keine Therapie, sondern Abhängigkeit, so Arno Deister.

Arno Deister

Und natürlich besteht grundsätzlich, wenn eine Substanz geeignet ist, uns lustvolle Gefühle zu machen, die Gefahr, dass wir davon nicht mehr loskommen. Und das Problem der Abhängigkeit ist, dass wir dann letztendlich nur noch aufgrund solcher Substanzen unsere lustvollen Gefühle haben wollen, nicht mehr uns auf den komplizierten Weg von Beziehung oder von „ich mache etwas, was mehr Erfolg bringt“.

Autorin

Für Rolf Müller liegt die Gefahr der Psycholyse nicht nur in der Abhängigkeit von Drogen – sondern vom Therapeuten.

Rolf Müller*

Hier wird jemand geformt, so wie der Therapeut es gern hätte oder wie der Therapeut sich vorstellt, wie derjenige, der behandelt wird, sein sollte.

Musik „The Thin Red Line“

Sabine Bundschu

So eine Sitzung läuft ja nicht so ab, dass die Leute da still liegen und jeder die Erfahrung macht, die er halt macht. Sondern es wird ja von Anfang an alles gesteuert. Ich erinnere mich an eine ganz drohende Filmmusik von einem Vietnam-Film, – „The Thin Red Line“ hieß der - und wenn man die auf LSD hört, dann ist es nicht so lustig.

Autorin

So eine Musik wecke keine fröhlichen Assoziationen, sagt Sabine Bundschu, eher Angst, Unbehagen, Horrorvisionen - alles Dinge, die den Gedanken, dass man noch nicht gut genug ist, noch viel mehr an sich arbeiten muss, noch verstärken und so bleibt man „bei der Stange“. Hans-Peter Waldrich ist nicht unwissend zur Psycholyse gekommen. Der Pensionär sympathisierte damit, war neugierig auf bewusstseinsweiternde Drogen.

Hans-Peter Waldrich

Was sich herausbildete, war ein regelrechter Machtmissbrauch durch die Therapeutin selbst, die eine ausgesprochene Tendenz entwickelte, das Privatleben der Teilnehmer zu beobachten und auch ein Stück weit zu arrangieren. Also es ging dann eben so weit, dass neue Ehen gestiftet wurden und vieles mehr - alles so Kennzeichen, wie das in Sektenstrukturen abläuft.

Autorin

In der Psychotherapie gelten klare ethische Regeln: Zum Beispiel sollte eine Distanz zwischen Therapeut und Patient gewahrt werden. Es darf weder eine Abhängigkeit des Patienten vom Therapeuten entstehen noch darf der Patient zu irgendetwas gezwungen werden.

Arno Deister

Wir sprechen gern davon, dass eine Psychotherapie ein Prozess ist, der zwischen zwei Experten geschieht. Der Patient ist der Experte für sich, für seine Beschwerden, aber auch für seine Veränderungsmöglichkeiten. Der Therapeut ist Experte dafür, wie solche Verfahren wirken und er weiß etwas über die Funktionsweise der Psyche. Und Psychotherapie kann dann entstehen, wenn ich beides zusammen bringe.

Autorin

Samuel Widmer, der fast alle im Untergrund agierenden Therapeuten ausgebildet hat, überschritt das „No-Go“ der Psychotherapie und machte daraus kein Hehl: Therapeut und Klient dürfen sich auch sexuell

annähern - so hat er es seiner „Kirschblütengemeinschaft“ vorgelebt und so kann es jeder im Netz nachhören.

Atmo

aus Samuel Widmer-Therapeutischer Inzest, Teil I:

„Darf man sich nun berühren in Therapie oder nicht? Meine Antwort auf dieses Frage ist: Wen geht das etwas an außer mich und meinen Klienten, meine Klientin. Haben Sie den Mut, Ihre Therapiestube zu einer Keimzelle der Revolution zu machen, der Revolution der Liebe.“

Autorin

Natürlich kann sich ein Patient, eine Patientin in den Therapeuten verlieben - das weiß auch Laszlo Pota.

Laszlo Pota

Aber es ist Aufgabe des Therapeuten, die Patienten raus zu führen und zu zeigen, nicht ich bin derjenige, in den du dich verliebst. Sondern es geht darum, dass man zurückgeführt worden ist und damit auch bis jetzt gehadert hat, dass man als Kind bedingungslose Liebe erleben möchte. Und diese bedingungslose Liebe kann nicht von einem Therapeuten kommen. Das ist eher Abhängigkeit und ich nenne es Missbrauch.

Autorin

Was als Psycholyse, als drogengestützte Psychotherapie, firmiert, ist nicht das, was es vorgibt zu sein, resümiert Hans-Peter Waldrich. Vor allem die Aufarbeitung des Erlebten geschieht nicht. Im Zentrum der als

„Singwochenende“ getarnten Seminare stand seiner Erfahrung nach die Drogeneinnahme.

Hans-Peter Waldrich

Sicher ist für mich, dass die Nachbearbeitung im Grunde wochenlang, vielleicht sogar noch länger gehen muss, das über eine ganz lange Zeit im Normalzustand versucht zu integrieren, was da alles hochgekommen ist. Da reicht ein halber Tag überhaupt nicht.

Musik

Autorin

2009 wurde Hans Peter Waldrichs Therapeutin verhaftet: Friederike Meckel Fischer, ebenfalls eine Schülerin Samuel Widmers. Eine Klientin hatte sie angezeigt. Die Frau hatte auf Drängen ihres Mannes die Therapie besucht. Dann trennte er sich von ihr, die Therapeutin nahm ihn vorübergehend bei sich zu Hause auf. Dies sei ungewöhnlich, räumte Meckel Fischer gegenüber dem Züricher Tagesanzeiger vom 28.12.2015 ein, aber bei der Psycholyse sei es nun einmal schwieriger, eine saubere Distanz zwischen Patient und Therapeut herzustellen. Überhaupt scheint der Ärztin Meckel Fischer eine kritische Reflexion fremd: LSD und MDMA, also Ecstasy, seien für sie keine Drogen. Das sagte sie vor dem Bezirksgericht Zürich, das sie 2010 zu einer bedingten Strafe, d.h. einer Bewährungsstrafe von 16 Monaten verurteilte.

Stefan Scholz, der für die Massenvergiftung in Handeloh verantwortlich ist, schwor ebenfalls nicht ab von der Psycholyse. Auch nicht 2017 vor Gericht. Im Prozess am Landgericht Stade bekannte er seine alleinige

Schuld und bekam 15 Monate auf Bewährung.

Sabine Bundschu hatte sich der Staatsanwaltschaft als Zeugin im Prozess angeboten. Anscheinend bestand aber kein Interesse an einer Zeugin, die Zusammenhänge hätte beschreiben, Namen nennen und den Mechanismus der Psycholyse-Gruppen erklären können. Für Bundschu und Köhler, die als Zuschauerinnen der Verhandlung folgten, war der gesamte Prozess ein Schlag ins Gesicht.

Sabine Bundschu

Also da ist ein Psychologe, der 30 Leute in die Intensivstationen in verschiedene Krankenhäuser katapultiert. Man hat Drogen in nicht geringen Mengen gefunden. Der hat 15 Monate auf Bewährung und kein Berufsverbot. Da freuen sich ja alle im Untergrund. Da kann man ja beruhigt weitermachen

Ina Köhler

Der Richter hat ja in seiner Begründung gesagt, er sieht keine Wiederholungsgefahr, obwohl der sich hinstellt und sagt: Ich kann die Sache nicht verteufeln. Es ist wie bei Luther: Ich kann nicht anders. Und es wird keine Wiederholungsgefahr gesehen. Und der bekommt kein Berufsverbot. Das finde ich absurd. Da muss doch bei jedem Richter die Alarmglocke angehen.

Autorin

Der Psychotherapeut Garri Rober, der für die zwei Todesfälle verantwortlich war, die Ina Köhler miterlebte, wurde wegen

Körperverletzung mit Todesfolge vom Berliner Landgericht zu 4 Jahren und 9 Monaten verurteilt. Dem Angeklagten wurde untersagt, zukünftig als niedergelassener Arzt und Psychotherapeut zu arbeiten, da er weiter an seiner gefährlichen und nicht anerkannten Therapieform festhalte, sei ein solches Berufsverbot nötig. Und das sei gut so, sagen die Aussteiger. Sie fordern grundsätzlich härtere berufsrechtliche Konsequenzen. Die Psychotherapeutenkammern der Länder sind dafür zuständig. Im Fall von Stefan Scholz die Kammer von NRW. Deren Vorsitzender Gerd Höhner erklärt auf Anfrage schriftlich:

Zitator:

„Für den Fall, dass die Feststellungen des Gerichtes rechtskräftig werden, muss die Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen prüfen, ob ein Berufsrechtsverfahren gegenüber ihrem Mitglied eingeleitet werden muss. Dies wird der Fall sein. Ein berufsrechtliches Verfahren könnte lediglich überflüssig werden, wenn die Approbationsbehörde die Approbation entzieht und damit der Verurteilte nicht mehr zur Ausübung der Heilkunde berechtigt ist.“

Autorin

Dass die Psycholyse keine Therapie, sondern etwas Gefährliches, Strafbares ist, scheint sich noch nicht überall herumgesprochen zu haben, auch nicht bei den Ärzten, konstatiert Ina Köhler. Sie rief nach den Todesfällen in der Habichtswald Klinik an, die ihr den Therapeuten empfohlen hatte, sprach mit der damaligen Chefarztin, Andrea Sachse.

Ina Köhler

Sie hat mir gesagt: Aber Herr Rober war ein hervorragender Therapeut. Und das hat mich einigermaßen entsetzt, weil zu dem Zeitpunkt saß Herr Rober schon in Haft.

Laszlo Pota

Das Entsetzen hätte bedeutet, dass man sich dessen bewusst ist, dass unter Umständen jahrelang jemand in meiner Klinik mitgearbeitet hat, der das Klientel missbraucht. Um das zu vermeiden ist es so, dass wir über Dinge hinweg blicken, die wir gar nicht sehen wollen.

Autorin

Laszlo Pota fordert eine kritischere Auseinandersetzung mit dieser Therapieform. Vor allem in den Fachgesellschaften, die sich dann öffentlich dagegen positionieren müssten. Das reicht Ina Köhler und Sabine Bundschu nicht.

Ina Köhler

Ich fordere ganz klar alle seriösen Ärzte, die Ärztekammer auf, selber aktiv auf die Suche zu gehen nach Ärzten, die damit arbeiten, um diese aus der Gemeinschaft auszuschließen.

Sabine Bundschu

Man müsste das wirklich veröffentlichen, dass Leute, denen so etwas in der Therapie vorgeschlagen wird, dass die sofort das melden - bei der Kammer, bei der Ärztegesellschaft, dass das empfohlen wurde und da kann man davon ausgehen, dass der Therapeut da drin ist.

Autorin

Und auch bei den Ermittlungsbehörden muss ein Umdenken geschehen, sagen die Opfer. Immerhin gehe es um einen Straftatbestand: Die Psycholyse ist verboten – ganz abgesehen davon, dass ja irgendwo die Drogen herkommen müssen und es auch um sehr viel Geld geht, das die Patienten bezahlen müssen. Sabine Bundschu zum Beispiel schätzt, dass sie die Psycholyse im Laufe ihres Lebens 50.000 Euro gekostet hat.

Die Psycholyse sei auch nichts Länderspezifisches und gehöre folglich in die Hände des Bundeskriminalamt.

Ina Köhler

Die Polizei, die ermittelnden Behörden würde ich auffordern, die Unterlagen, die es aus den bisher bekannten Verfahren gibt, in einer Stelle zusammenzufassen und die Unterlagen, die da zur Verfügung stehen, aufzuarbeiten und aktiv zu ermitteln.

Autorin

Im Internet findet man beim Stichwort „Psycholyse“ auch die Seiten einer in Bayern angesiedelten Psychedelischen Gesellschaft. Deren Gründer, Christoph Kahse; war Cheffassistent Samuel Widmers. Ungeniert bekennt sich Kahse zur Psycholyse, fordert die Freigabe der Drogen für die Therapie, sammelt dafür Unterschriften von Gleichgesinnten, spricht auf Symposien:

Vortrag Uni Mannheim

Unter Psycholyse verstehe ich den strukturierten und differenzierten Gebrauch von Psychodelika zur Heilung psychischer Probleme, zur Selbsterkenntnis, zur Persönlichkeitsentwicklung und zur Entwicklung von Liebes- und Gemeinschaftsfähigkeit.“

Autorin

Eine Interviewanfrage lehnt Kahse ab, verweist stattdessen auf Torsten Passie, Peter Gasser und andere. Auch Kahse denkt nicht daran – trotz Berlin und Handeloh - von der illegalen Therapie abzurücken. Ein Reporter des MDR-Magazins EXAKT filmte eine illegale Psycholysesitzung Kahses. Auch seine Vorträge an Universitäten sind filmisch belegt, zum Beispiel an der in Mannheim. Auf Einladung der Fachbereichsvertretung Psychologie warb er vor mehr als 300 Studenten bei einer Berufsinformationsveranstaltung.

Vortrag Uni Mannheim

Kahse

Ich will ein bisschen aus dem Untergrund erzählen, denn da komme ich her...“

Autorin

In seinem Vortrag verharmlost er in locker-leichter Art nicht nur die in Deutschland illegalen Therapiemethoden der Psycholyse. Er verteidigt auch Samuel Widmer und übt Kritik an den Kritikern - ganz im Sinne seines Lehrmeisters.

Die für Kahse zuständige Bayerische Psychotherapeutenkammer kennt die Filmaufnahmen aus Mannheim und schreibt:

Zitator:

Wir bitten Sie jedoch um Verständnis, dass wir aufgrund des Datenschutzrechts zu Ihrer Frage nach konkreten berufsaufsichtlichen Maßnahmen keine Auskünfte erteilen können.“

Autorin :

Wer es ernsthaft will, kann Namen und Adressen herausfinden und gegen Psycholyse-Ärzte ermitteln. Warum tut niemand etwas, fragt sich Ina Köhler. Sabine Bundschu fordert andere Aussteiger auf:

Sabine Bundschu

Sprechen! Das ist dasselbe wie bei „#metoo“. Dass man den Opfern glaubt und dazu müssen sie den Mund aufmachen.

Absage:

Psycholyse: Drogensumpf versus Psychotherapie

Sie hörten ein Feature von Dorothea Brummerloh

Es sprachen: Kerstin Fischer und Martin Schaller

Ton und Technik: Wolfgang Rixius und Kiwi Eddy

Regie: Fabian von Freier

Redaktion: Ulrike Bajohr

Eine Produktion des Deutschlandfunks 2018.

** Namen wurden auf Wunsch anonymisiert*